

Schwarz-grün und rote Rosen

Kommt es im Dannstadt-Schauernheimer Rat zu einer schwarz-grünen Koalition? Noch ist das nicht entschieden, aber beide Parteien scheinen einander zugetan und haben am Dienstag zumindest bei der Wahl der Ortsbeordneten schon mal gemeinsame Sache gemacht.



Der neue Ortsgemeinderat von Dannstadt-Schauernheim.

DANNSTADT-SCHAUERNHEIM. Da droht selbst Bernd Fey (CDU) hier und da die Stimme zu versagen: Nach 15 Jahren im Amt des Ortsbürgermeisters verabschiedet er sich sicht- und hörbar bewegt vor den vielen Zuhörern im Zentrum Alte Schule aus der Politik. Diesen Posten habe er 2004 mit viel Idealismus angetreten, der gerade anfangs gleich einige Kratzer abbekommen habe. Doch dem stünden unzählige schöne Erfahrungen gegenüber, mit dem Mittelaltermarkt zur 1250-Jahr-Feier – „dem größten Gemeindefest aller Zeiten“ – als Höhepunkt. Unvergesslich bleibe ihm daneben vor allem das gemeinsame Singen mit den Kindern, etwa zur Eröffnung der Kerwe. „Das war mir immer eine große Freude, eine Herzensangelegenheit. Diese Erlebnisse haben mein Leben ungemein bereichert“, gesteht Bernd Fey mit feuchten Augen.

Das gilt ebenso für seine Frau Rosemarie: Für ihre unerschütterliche Unterstützung bekommt sie vom scheidenden Ortschef für jedes seiner 25 Jahre in der Kommunalpolitik eine

rote Rose – und natürlich einen Kuss. Dem neu gewählten Rat gibt schließlich nur noch eins mit auf den Weg: „Gott schütze Dannstadt-Schauernheim. Es liegt nun an Euch, ihn dabei zu unterstützen.“

Seine Nachfolgerin Manuela Winkelmann (CDU) hat für Fey noch ein Geschenk aller Ratsfraktionen parat: das Bild „Do simmer dehäm“ von Xaver Mayer, mit dem ihn eine besondere Freundschaft verbindet. Als erste Frau im höchsten Amt der Ortsgemeinde bescheinigt sie ihrem Vorgänger: „Du hast uns ein bestelltes Feld hinterlassen und noch genug Raum, es weiter zu entwickeln.“ Sie betont, dass eine Ortsbürgermeisterin keine Alleinherrscherin sei. Stattdessen möchte Winkelmann mit Verwaltung, Rat und den Bürgern das Dorf voranbringen und dessen Stärken noch besser zu Geltung bringen. „Mein Traum: In fünf Jahren gewinnen wir beim Wettbewerb ‚Unsere Gemeinde hat Zukunft.‘“, gibt sie das Ziel vor.

Bis dahin gibt es noch viel zu tun. So gelte es, die neuen Gewerbeflächen bestmöglich zu vermarkten und im geplanten Neubaugebiet „Zwischen

Haupt- und Böhler Straße“ alternative Wohnformen für Senioren, Alleinlebende und Familien zu schaffen. Wichtig ist ihr außerdem die Entwicklung eines Begegnungsplatzes. Und: Obwohl die Kommune inzwischen für jedes Kita-Kind einen Betreuungsort vorhalten könne, werde der Landesgesetzgeber die rechtliche Lage am 31. Juli 2021 schon wieder ändern. „Darauf müssen wir uns rechtzeitig vorbereiten.“

Viele Ziele von Grünen und CDU sind deckungsgleich

Die Grünen-Fraktion sorgt indes dafür, dass es im Dannstadt-Schauernheimer Dorfparlament weiter spannend zugeht. Mit ihren vier Stimmen hilft sie den Christdemokraten, die elf Ratsmandate halten, deren Kandidatin Barbara Härtel-Overbeck ins Amt der Ersten Ortsbeigeordneten zu wählen. Die 53-Jährige ist als selbstständige Diplom-Betriebswirtin tätig, verheiratet und im Ortsteil Dannstadt aufgewachsen.

SPD-Kandidat Robin Weller ist am Vorabend bereits zum zweiten Beigeordneten der Verbandsgemeinde gewählt worden und darf diese Rolle

auch in der Ortsgemeinde einnehmen. Dafür reichen ihm ausnahmsweise zwölf Ja-Stimmen, da sich elf Ratsmitglieder enthalten. Der 38-Jährige ist IHK-geprüfte Schutz- und Sicherheitskraft und aktuell freigestellter Betriebsrat bei einer großen Mannheimer Sicherheitsfirma.

Der schwarz-grünen Absprache fällt FDP-Kandidat Marc Hauck zum Opfer, der bei der Wahl des dritten Ortsbeigeordneten Grünen-Bewerberin Sara Schön mit 8:15-Stimmen unterliegt. Die 39-Jährige ist verheiratet, Mutter dreier Kinder und arbeitet als Verwaltungsbeamtin bei der Stadt Ludwigshafen.

Ob Christdemokraten und Grüne eine Koalition bilden, stehe noch nicht fest. „Wir hatten bereits Gespräche und werden weiter miteinander reden. Es ist aber durchaus möglich“, erklärt Grünen-Fraktionschefin Almut Schaab-Hehn auf RHEINPFALZ-Nachfrage „Viele unserer Ziele sind deckungsgleich, etwa der Dreiklang Umwelt schützen, Schöpfung bewahren, Zukunft gestalten. Wir sehen die Chance, gemeinsam Akzente zu setzen“, erklärt ihr CDU-Pendant Elmar Burkhardt.

ZUR SACHE

Der Ortsgemeinderat

vorne: Frank Schneider (CDU), Manuela Winkelmann (CDU)

Erste Reihe (von links): Frank Börner (CDU), Maria-Luise Arnold (Grüne), Gotthard Hehn (Grüne), Gerlinde Braun (SPD), Sara Schön (Grüne), Monika Fußer (CDU), Marc Hauck (FDP), Uwe Schölles (SPD), Monika Schlieger (SPD)

Zweite Reihe (von links): Denis Selinger (CDU), Thomas Keck (CDU), Rainer Keck (CDU), Elmar Burkhardt (CDU), Werner Schlieger (SPD), Gunther Bartholomä (CDU), Beate Berg (CDU), Thomas Dell (CDU), Günter Chor (CDU), Matthias Becker (FDP), Paula Burdan (SPD), Frithjof Burdan (SPD), Bernhard Bender (FDP). |mamü

EINWURF

Grüne Überraschung

VON MAKRUS MÜLLER

Das hatten sich SPD und FDP anders vorgestellt: Eigentlich wollten sie bei der Wahl der Ortsbegeordneten mit den Grünen wie schon im Verbandsgemeinderat eine Ampel bilden, damit jede Ratsfraktion in der Ortsspitze vertreten ist. Danach wollten die drei Parteien im Rat allenfalls lose zusammenarbeiten, je nach Thema – so der Plan. Aus gut informierten Kreisen ist zu hören, dass die Grünen plötzlich nichts mehr von dieser offiziellen Vereinbarung wissen wollten. Die CDU hätte wohl ein verlockenderes Angebot gemacht, mutmaßen die Geschmähten. Das ist demokratisch legitim, für SPD und FDP trotzdem enttäuschend. Vor allem für die Liberalen: Sie stehen nach dem Postenpoker mit leeren Händen da, während sich die SPD zumindest mit dem Amt des zweiten Beigeordneten trösten darf.